

Languages:

* German
* English
* French

Homepage:

* Counter (How many kids have received financial help)
* Header (Logo, Image)
* Logo
* Buttons:
  + Sponsorship
  + Info
  + (Donation 🡪 sponsorship, “Fördermitglied”, “Spende”, rechtl. Abklären der Begrifflichkeiten)
  + (Video)

Log-In system:

* Donation gets own ID
  + used to create a unique account (login)
  + “Access” to the database information of the specific sponsor
  + Information due to API as the bridge
* Providing sponsors with:
  + Receipt
  + Pictures
  + Contacts
  + Information
  + (Updates)
* Login via username and password
* E-Mail chain access

Sites:

* Homepage (simple, visual attracting, quick access)
* Participation
  + Sponsorship
  + Donations
* Project
  + Origin
  + Mfangano island
  + Education (school system)
* About us
  + What we do
  + Our motifs
  + Structure
  + Finances
  + Team

Questions:

* Are we doing educational work on situation there?
* Online / Free donations?
* Bigger Projects (Land, agriculture)
* Political situation in Kenia / on Mfangano island?
* Contracts?

Inhaltsverzeichnis

[HOME 4](#_Toc526761243)

[INFO 4](#_Toc526761244)

[MFANGANO 5](#_Toc526761245)

[ALLGEMEINES 5](#_Toc526761246)

[DIE FISCHEREI – DER VIKTORIASEE 5](#_Toc526761247)

[DIE FARMARBEIT 6](#_Toc526761248)

[DIE GESELLSCHAFT 7](#_Toc526761249)

[SCHULSYSTEM 9](#_Toc526761250)

[AUFBAU DES SYSTEMS 9](#_Toc526761251)

[BEWERTUNG DES SCHULSYSTEMS 10](#_Toc526761252)

[WER WIR SIND 10](#_Toc526761253)

[DAVID’S ARBEIT 11](#_Toc526761254)

[LINDA’S ARBEIT 12](#_Toc526761255)

[PATE WERDEN 13](#_Toc526761256)

[Bankverbindung: 13](#_Toc526761257)

[IMPRESSUM 14](#_Toc526761258)

[Haftungsausschluss: 14](#_Toc526761259)

Text:

# HOME

KENCEF e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, welcher sich der Bildungsarbeit auf Mfangano Island in Kenia verschrieben hat. Unterstützt werden Kinder im Alter von drei bis dreizehn Jahren, welche aufgrund ihres sozialen Hintergrunds einen erschwerten Zugang zu Bildung haben. Wir haben es uns deshalb zur Aufgabe gemacht, deutsche Paten an die kenianischen Schützlinge zu vermitteln, um den vor allem (Halb)Waisenkindern einen uneingeschränkten Besuch der Grundschule zu ermöglichen.

Wir freuen uns, dass Sie Interesse an unserer Tätigkeit haben und laden Sie herzlich ein, sich über unsere Arbeit und Möglichkeiten zur Mithilfe zu informieren.

# INFO

KENCEF e.V. steht für “Kenyan Rural Needy Child Educational Foundation” (dt.: Bildungsförderung für hilfsbedürftige Kinder im ländlichen Kenia) und ist eine Organisation, die sich der Bildungsarbeit auf Mfangano Island verschrieben hat.

Das Grundprinzip ist weder neu noch kompliziert: Es sollen Spendenpartner an kenianische Schützlinge vermittelt werden, um jenen den Schulbesuch zu ermöglichen. Die Kinder im Programm sind alle besonders stark von Armut betroffen und zum großen Teil (Halb)Waisen. Viele von ihnen können nur unregelmäßig zur Schule gehen, andere gar nicht. Gemeinsam wollen wir den Kindern eine grundständige Bildung zugänglich machen und ihnen damit zum Einen in der Gegenwart ein Stück Kindheit und Normalität zu bieten, zum Anderen den Weg für die einzig realistische Chance auf Besserung ebnen. Die Grundschulausbildung in Kenia reicht von der ersten bis zur achten Klasse und ist – theoretisch – kostenfrei. In der Realität aber fallen mehrere kleine Gebühren an, außerdem müssen Materialien wie eine Schuluniform gezahlt werden (für mehr Infos siehe Schulsystem). Um einem Kindergarten oder Grundschulkind den Schulbesuch zu bezahlen, fallen deshalb jährlich umgerechnet 60€ an, welche von dem Spendenpaten übernommen werden sollen.

Unsere Arbeit bei KENCEF e.V. zeichnet sich dabei vor allem durch Authentizität aus. Wir sind keine große Organisation, der Verein entstand vielmehr als Gemeinschaftsprojekt eines kenianischen Lehrers (siehe David’s Arbeit) und einer deutschen Freiwilligen (siehe Linda’s Arbeit). Deshalb können wir gewährleisten, dass das Geld direkt bei den Schützlingen ankommt, administrative Kosten beispielsweise werden von uns selbst übernommen.

**MFANGANO**

## ALLGEMEINES

Lage der Insel

Mfangano ist eine 65 km² große Insel im östlichen Viktoriasee in Kenia. Die circa 20000 Einwohner gehören entweder dem Stamm der Suba oder Lou an, sprechen neben ihrer Stammessprachen aber außerdem Kiswahili und teilweise auch Englisch.

Einen handfesten Beruf übt hier kaum jemand aus, da die Mehrheit der Bevölkerung keinen Bildungsabschluss vorweisen kann. Wie auch in anderen Gebieten rund um den Viktoriasee gibt es auf Mfangano weder viel Industrie, noch Tourismus. Folglich versuchen die Leute, ihr Überleben durch Fischerei

und Farmarbeit zu sichern. Beides gestaltet sich jedoch zunehmend schwierig.

Hauptstraße der Insel

Die generellen Lebensumstände auf Mfangano sind sehr einfach, gehaust wird in kleinen Hütten aus Lehm und Kuhdung, gekocht wird über dem Feuer. Fließendes Wasser gibt es nicht und Elektriziät ist nur spärlich verbreitet. Die Währung ist, wie auch im Rest von Kenia, der kenianische Schilling. Der An- und Verkauf von Waren findet an losen Straßenständen statt. Eine asphaltierte Straße ist nicht vorhanden, nur ein breiter Pfad, welcher sich entland des Ufers einmal um die Insel zieht. Es gibt viele Grundschulen und einige Oberschulen (siehe Schulsystem) und die Leute sind vorwiegend einer christlichen Konfession zugehörig.

Armut ist ein sehr großes Problem auf der Insel, viele Einwohner leben deutlich unter dem Existenzminimum. Mfangano ist innerhalb Kenias von eher geringer Bedeutung, weshalb keine offiziellen Zahlen und Statistiken zur humanitären Lage vor Ort vorliegen. Es ist jedoch bekannt, dass sowohl die HIV- als auch die Kindersterblichkeitsrate hier zu den höchsten im ganzen Land gehören. Schätzungsweise jeder vierte Bewohner leidet an AIDS, hinzu kommen Probleme wie Hunger oder Malariainfektionen.

## DIE FISCHEREI – DER VIKTORIASEE

Der Viktoriasee ist der größte Süßwassersee Afrikas und umfasst eine Fläche vergleichbar mit dem Bundesland Bayern. Der See, der früher die Lebensgrundlage und Nahrungsquelle aller Inselbewohner bot, ist heutzutage nicht viel mehr als ein ökologisches Wrack. Die Reportage “Darwin’s Albtraum” beschreibt den Hintergrund und den Niedergang dieses einst so diversen Ökosystems. Dabei sind die Faktoren sehr facettenreich: Der Wasserspiegel sinkt drastisch aufgrund von Klimaveränderungen und dem Bau von Staudämmen- allein um 2,3 m von 1998 zu 2004. Die Folge ist, dass die Feuchtgebiete durch ausgetrocknete Sandflächen vom See getrennt werden, die Fische somit ihre Leichplätze verlierenund sich nicht vermehren können. Seit der Einführung der Wasserhyazinthe in den 1950er Jahren durch belgische Kolonisten wurde das Ökosystem zusätzlich belastet. Die Pflanze legt sich wie ein Teppich über den See, vermehrt sich explosionsartig und führt zur starken Verminderung des Sauerstoffgehalts im Wasser. Ende der 50er Jahre wurde dann der Nilbarsch im Viktoriasee eingesetzt und verbreitete sich aufgrund des Fehlens eines natürlichen Feindes sehr rasch. Der bis zu 200kg schwere Fisch verzehrte einen Großteil der bis dahin heimischen Arten des Sees und brachte das natürliche Gleichgewicht komplett zum Kippen. Der Raubfisch boomte und wurde in Unmengen exportiert, vor allem nach Europa und Asien. Er wurde stark überfischt und Schonzeiten wurden nicht eingehalten, sodass selbst der Nilbarsch heutzutage nur noch selten im See zu finden ist.

Für die Fischer auf Mfangano ist es entsprechend schwer, ihr täglich Brot zu verdienen: Tagsüber werden die Netze am Ufer ausgelegt und immer wieder an Land gezogen und geleert. Die ganze Nacht über verbringen sie in kleinen Booten mitten auf dem Wasser, ausgestattet mit einer kleinen Lampe, um die Fische anzulocken. Immer wieder gibt es Unfälle, da sie auch bei schweren Regen oder gar Gewitter gezwungen sind, hinauszufahren. Meist sind es nur die Männer, die als Fischer arbeiten und sehr viele von ihnen sind Alkoholiker, da sie die Nächte auf dem See so leichter ertragen können. Ihre Beute sind vorwiegend massenhaft 3-5 cm kleine Heringe, die sie am nächsten Morgen für ein paar Cent verkaufen können. Es kommt außerdem häufig vor, dass sie den Fisch im Gegenzug für sexuelle Dienste mit Frauen “tauschen” (siehe Gesellschaft ).

## DIE FARMARBEIT

Maisfeld

Wer ein Stück Land besitzt, der betreibt in der Regel kleinskalig Landwirtschaft. Angebaut wird vor allem das Hauptnahrungsmittel Mais, aber auch andere Gemüse wie Grünkohl, Tomaten, Kartoffeln oder Zwiebeln. Es kommen in der Regel keine Maschinen zum Einsatz, sondern es wird nahezu ausschließlich aus eigener Körperkraft heraus bewirtschaftet. Ein Teil der Ernte wird dann für den Eigenverbrauch genutzt, der Rest wird verkauft oder zum Tauschhandel verwendet. Die klimatischen Verhältnisse stellen jedoch ein Problem im Agrarsektor dar: Es gibt jährlich nur zwei Regenzeiten, ansonsten herrscht Trockenheit. Angebaut werden kann dementsprechend von März bis Mai und von September bis November. Da sich auf der Insel kaum ein Farmer den Einsatz von Generatoren leisten kann, muss er während der Regenzeiten genug Ertrag erwirtschaften, um das ganze Jahr davon leben zu können. Selbst in einem erntereichen Jahr gelingt das kaum jemandem, geschweigedenn wenn es aufgrund von Niederschlagsausfällen o.ä. zu einer zusätzlichen Minderung der Erträge kommt.

## 

## DIE GESELLSCHAFT

Mädchen beim Abwaschen am See

Für uns Europäer sind die gesellschaftlichen Strukturen, die Werte und Traditionen dieser Region nicht sofort auf den ersten Blick nachvollziehbar. Trotz großer Armut sind die Menschen auf Mfangano sehr lebensfroh und dankbar für alles, was sie haben. Sie empfinden ein hohes Maß an Stolz gegenüber ihrer Kultur und ihrer Art, bestimmte Dinge zu tun. Das ist in vielen Aspekten zwar schön, macht es aber auch schwer, Veränderungen einzuleiten. Da ein Großteil der Bewohner kaum etwas besitzen, besteht für sie keine Notwendigkeit, langfristig bestimmte Dinge zu planen oder zu kalkulieren. Diese Unnachhaltigkeit kann frustrierend sein, wenn es um die Einführung langfristig angelegter Projekte geht. Wie immer, wenn man als Fremder in ein Land kommt und dort Hilfe leisten möchte gilt es, eine Gradwanderung zu absolvieren: Die gegebenen kulturellen Maßstäbe müssen beachtet und gewahrt werden, unsere westlichen Standards dürfen und können den Menschen nicht aufgedrückt werden. Man muss im Kopf behalten, dass die Situation einfach schwer vergleichbar ist und es eben kein besser oder schlechter gibt, sondern es einfach nur sehr anders ist. Zum Anderen soll natürlich trotzdem versucht werden, bestimmte neue Impulse zu geben und langfristig eine Verbesserung zu bewirken. Generell sind die Menschen auf Mfangano sehr dankbar über jegliche Art von bereitgestellter Hilfe und zum Großteil auch offen für alternative Ansätze.

Diese Witwe flechtet Körbe, um sich etwas Geld zu verdienen

Die gegebenen gesellschaftlichen Strukturen weichen stark von den uns vertrauten ab. Die Familien sind zum Einen erheblich größer, er ist beispielsweise normal, wenn eine Frau 7 oder mehr Kinder hat. Die Kinder selbst genießen keinen hohen Stellenwert innerhalb der Familie. Sie müssen viel im Alltag helfen und werden wenig gefördert. Eine ‘echte’ Kindheit, wie wir sie kennen, wird den Jüngsten nicht geboten. Generell gilt: Je älter die Person, desto höher ihr Wert. Alte Leute werden sehr in Ehren gehalten und bewundert. Insgesamt muss immer unterschieden werden, ob man von einem Mann oder einer Frau ausgeht. Die Rollenverteilung ist sehr klar festgelegt – Frauen kümmern sich um den Haushalt und die Kinder und die Männer versorgen die Familie mit Fisch oder landwirtschaftlichen Erzeugnissen. Männer sind mehr geachtet und genießen mehr Privilegien, Frauen hingegen sind von Geburt an sozial benachteiligt. So fängt es im Kindesalter an, dass wenn eine Familie nicht alle Kinder in die Schule schicken kann, eher die Jungen die Chance auf Bildung erhalten. Speziell auf Mfangano ist es ein großes Problem, dass junge Mädchen im Alter von 13 bis 18 Jahren an manipulative Männer geraten. Jene kommen meist vom Festland auf die Insel, versprechen den Mädchen eine bessere Zukunft und lassen sie dann meist geschwängert, HIV infiziert und verzweifelt auf Mfangano zurück. Auch kommt es häufig vor, dass Fischer ihren Fang im Gegenzug zu sexuellen Diensten mit Frauen ‘tauschen’. Sie wissen genau, welche Frauen hungrig sind und Probleme haben, ihr Familie zu ernähren und deshalb auf solch zwielichtige Angebote angewiesen sind. Die große Zielgruppe dieses Geschäfts bilden dabei die Witwen von Mfangano. Viele Frauen verlieren ihre Männer, zum Beispiel aufgrund von HIV Erkrankungen. Es ist kulturell nicht vorgesehen, dass eine Frau ohne einen Mann lebt, da so das Rollenverhältnis nicht intakt ist. Die Ernährung einer ganzen Familie als alleinerziehende Frau ist schwer bis nicht möglich. Deshalb wird von der Gemeinschaft oft hoher Druck auf die Witwen ausgeübt, die Insel zu verlassen und sich auf dem Festland einen neuen Mann zu suchen. Jedoch dürfen sie ihre Kinder nicht mitnehmen, da sie als ‘Bastarde’ von dem neuen Mann nicht aufgenommen werden dürfen. Entweder entscheidet sich eine verwitwete Frau also für einen Neuanfang und muss dafür ihre Kinder als Waisen zurücklassen, oder sie bleibt mit ihnen auf Mfangano und führt im Alltag den täglichen Kampf der Existenzsicherung.

Wir von KENCEF haben deshalb so viele (Halb)Waisen im Programm aufgenommen, um den Teufelskreis der Armut solch sozial benachteiligter Kinder nachhaltig zu brechen. Hier können Sie unsere Patenkinder kennenlernen.

# SCHULSYSTEM

## AUFBAU DES SYSTEMS

Das kenianische Schulsystem besteht aus drei Stufen:

· drei Jahre Nursery ≙ Vorschule (obligatorisch)

· acht Jahre Primary ≙ Grundschule (obligatorisch)

· vier Jahre Secondary ≙ Oberschule (freiwillig)

Nursery und Grundschule gehören meist untrennbar zusammen. In der Nursery finden sich Kinder zwischen drei bis sechs Jahren, die auf die Primary vorbereitet werden sollen. Die Grundschule selbst ist theoretisch kostenfrei – aber eben leider nur theoretisch. In der Realität fallen zahlreiche zusätzliche Kosten an, da sich die Schulen selbst organisieren müssen. Außerdem muss jeder Schüler eine Schuluniform tragen und geforderte Unterrichtsmaterialien besitzen; wer das nicht hat, wird nach Hause geschickt.

Es werden folgende Fächer unterrichtet: Mathematik, Naturwissenschaft, Kiswahili, Sozialwissenschaft und Religion. Die Unterrichtssprache ist Englisch und die Schüler sind sieben Tage pro Woche in der Schule.

Wenn die Kinder die achte Klasse absolviert haben, erhalten sie eine Zugangsberechtigung für die Oberschule oder haben die Möglichkeit, eine Berufsausbildung zu beginnen.

Die Oberschulen sind kostenpflichtig und somit für eine große Zahl an Jugendlichen auf der Insel nicht zugänglich. Nur wer die Oberschule abschließt, ist für eine Hochschulausbildung qualifiziert.

Sowohl die Berufsausbildung als auch das Universitätsstudium ziehen hohe Kosten mit sich, weshalb leider nur ein geringer Teil der Schüler die Möglichkeit bekommt, einen der beiden Wege einzuschlagen.

Wenn ein Schüler besonders starke Leistungen in der Schule erbringt, besteht die Möglichkeit, im Rahmen eines Stipendiums oder durch Sponsoren gefördert zu werden.

## BEWERTUNG DES SCHULSYSTEMS

Da KENCEF bisweilen lediglich Nursery und Primary Kinder unterstützt, werden sich die Ausführungen auch auf diese beiden Schulstufen beschränken.

Vorab muss gesagt werden, dass sich in den letzten Jahren bereits viel im Bildungssektor auf Mfangano getan hat. Es wurden immer neue Grundschulen errichtet, um den hohen Schülerzahlen gerecht zu werden. Noch vor einigen Jahren war es üblich, dass es in die Schulen reinregnete und alle Kinder auf dem Boden sitzen mussten. “Geschrieben” wurde mit einem Stock auf dem Dreck und Gewalt gegen die Schüler war ein sehr großes Problem. Auch wenn schon viele Fortschritte zu verzeichnen sind, ist das Schulwesen vor Ort heute noch immer alles andere als optimal. Die meisten Grundschulen auf der Insel sind schlecht ausgerüstet – es mangelt oft an genügend Bänken, Stühlen und Schreibmaterialien für die Kinder.

Die Qualität und Methodik im Unterricht unterscheidet sich stark von der uns bekannten westeuropäischen. Die Schüler verbringen enorm viel Zeit in der Schule, aber das geht nicht automatisch mit Effektivität des Lernens einher. Das Hauptaugenmerk liegt auf der Vermittlung von Faktenwissen, die Kinder sind nicht dazu angehalten, selbst Schlussfolgerungen zu ziehen oder Meinungen zu äußern.

Es ist nicht möglich, die Lehrkräfte selbst zu beurteilen, da die Qualität jener sehr unterschiedlich ist. Man begnet Lehrern, die wirklich etwas bewirken wollen, den Schülern im Rahmen von gutem Unterricht Wissen vermitteln und sich für ihre Schützlinge einsetzen. Aber es gibt auch Lehrkräfte, die aufgrund von chronischer Unterbezahlung gänzlich unmotiviert sind. Sie schlafen draußen unter dem Baum, während die Klasse allein im Raum sitzt und lernt.

Sicher gibt es gute Argumente, um Kritik an den Grundschulen auf Mfgangano zu äußern. Aber: es ist trotz allen Schattenseiten immernoch die weitaus bessere Alternative, als gar keine Schulbildung zu erhalten. Es ist immernoch weitaus besser, als die Kinder schon ganztägig auf dem Feld oder auf dem See arbeiten zu lassen. Und es ist immernoch die einzige Chance, dem Teufelskreis der Armut zu entfliehen.

# WER WIR SIND

Kencef – das ist ein Verein, der im April 2017 von dem Kenianer David Wachara und der Deutschen Linda Leibhold auf Mfangano Island gegründet wurde. Zurück von ihrer Auslandsarbeit in Kenia ließ Linda den Verein auch hier in Deutschland eintragen und das Projekt Schritt für Schritt wachsen. Kencef e.V. besteht nun aus sieben Mitgliedern, allesamt Deutsche Studenten, die sich für Entwicklungshilfe in Kenia einsetzen. Gemeinsam arbeiten wir daran, den noch sehr jungen Verein zu etablieren und immer mehr Spendenkinder zu vermitteln. Dabei sind wir für jegliche Anfragen offen und jedwede Unterstützung dankbar.

# DAVID’S ARBEIT

David mit einem der Kencef Kindern

David ist ein 23 Jahre alter Kenianer, der hier auf Mfangano aufgewachsen ist. Seine Kindheit war alles andere als einfach, da sein Vater verstarb, als er erst 7 Jahre alt war. Zurückgeblieben sind David und seine nun verwitwete Mutter Beatrice zusammen mit sieben weiteren Kindern (fünf von ihnen ihre eigenen, zwei adoptierte Waisen).

Die Familie war schon immer sehr arm, lebte weit unterhalb des Existenzminimums. Doch Mutter Beatrice wusste, dass sie ihre Kinder zur Schule schicken muss, um ihnen eine bessere Zukunft zu ermöglichen. Aufgrund chronischen Geldmangels war es David nicht möglich, regelmäßig die Schule zu besuchen, oft war er nur ein oder zwei Tage pro Woche anwesend. Doch sein Wille war stark und so schloss er die Schule mit Bestnoten ab. Über das Internet wird ein Geldgeber auf den außergewöhnlichen jungen Mann aufmerksam und finanziert ihm einen großen Teil des Lehramtsstudiums. Aufgrund der dramatischen Unterfinanzierung des Bildungssektors findet er keine Anstellung an einer Schule. Deshalb beschließt David, auf eigene Faust Projekte zu starten, um die Bildungssituation auf Mfangano zu verbessern. So errichtet er eine Bibliothek, welche ganzjährig geöffnet ist und jedem Interessierten zu Verfügung steht. Hier kommen Alt und Jung zusammen, um sich zu Themen wie Mathematik, Englisch, Biologie, Ökonomie, … zu bilden.

Bibliothek

Besonders die verwitweten Frauen im Dorf liegen David sehr am Herzen, da jene das gleiche Schicksal wie seine eigene Mutter erleben müssen. So gründet er eine Selbsthilfegruppe für Witwen,welche jeden

Selbsthilfegruppe

Donnerstag im Bibliotheksgebäude zusammenkommt. Hier haben die insgesamt 38 Frauen die Gelegenheit, sich auszutauschen und gegenseitig Ratschläge zu geben. Endlich fühlen sie sich verstanden und können mit Gleichgesinnten offen über ihre Probleme sprechen. David nutzt die Chance, um ihnen Lesen und schreiben beizubringen, da sie zum Großteil Analphabeten sind. Desweiteren stellt er für sie Materialien zu Verfügung, mit denen sie beispielsweise stricken können oder Körbe flechten. Der Verkauf der angefertigten Waren geht direkt an die Frauen zurück.

David selbst betreibt Landwirtschaft, um sich und seine Familie zu ernähren. Er hofft sehr darauf, bald eine Anstellung als Lehrer zu bekommen, um die Bildungsarbeit in seiner Gemeinde noch aktiver voranbringen zu können. Er ist zudem der Verwalter von Kencef vor Ort in Kenia, d.h. für die Zahlungsabwicklungen an die Schulen und Berichterstattung zurück nach Deutschland zuständig.

# LINDA’S ARBEIT

Mein Name ist Linda Leibhold, ich bin eine einundzwanzigjährige Deutsche, geboren in der Nähe von Meißen, in Sachsen. Nach dem Abitur habe ich viel Freiwilligenarbeit geleistet, vor allem in Afrika. Unter anderem verschlug es mich deshalb Anfang 2017 für drei Monate nach Kenia, Mfangano Island. Hier habe ich bei David gewohnt und als Wwooferin mit ihm gearbeitet.

zwei meiner Gastbrüder und ich

So habe ich die Familie in allen täglichen Aufgaben, wie Feldarbeit, Haushalt oder Tierversorgung unterstützt und die kenianische Kultur mit all ihren Facetten kennengelernt. Ich verbrachte enorm viel Zeit in örtlichen Grundschulen, da ich mich aufgrundmeiner Erfahrungen als ehrenamtliche Lehrerin in Namibia im Jahr zuvor sehr für die Bildung der Kleinsten interessierte.

ich bei der örtlichen Gründschule beim Übergeben einiger Schulspenden

Die Zeit auf der Insel war für mich wirklich wie eine Achterbahn. Zum einen die wunderschöne Natur, die herzlichen Menschen und die Bodenständigkeit des Lebens ohne fließendem Wasser und Elektrizität. Zum Anderen das viele Leid, die Krankheiten, Armut und unübersehbaren Missstände. Ich habe so tolle Kinder mit enormen Potential kennengelernt und es war so furchtbar anzusehen, wie schlecht es vielen von ihnen ging. Deshalb war für mich schnell klar, dass ich mich gern längerfristig in diesem Fleck der Erde, der irgendwie vom Rest der Welt ein wenig vergessen zu sein scheint, engagieren will. Deshalb habe ich gemeinsam mit David Kencef gegründet und seit meiner Rückkehr im Juni diesen Jahres am Aufbau des Vereins gearbeitet. Mittlerweile habe ich begonnen, Umweltnaturwissenschaften in Freiburg im Breisgau zu studieren. Ich plane meine nächste Reise nach Kenia im März 2019.

meine Gastschwester und ich beim Wassertragen

# PATE WERDEN

Wenn Sie Kencef e.V. unterstützen möchten, sind Sie herzlich eingeladen, die Patenschaft für eines unserer Schützlinge

zu übernehmen und jenem somit den regelmäßigen Besuch der Grundschule zu ermöglichen.

Der Spendenbetrag beläuft sich auf 60€ pro Jahr und Patenkind. Das zahlt ihm die Schulgebühr plus eine neue Schuluniform im ersten Jahr, in jedem weiteren die Schulgebühr plus Schulmaterialien. Sie erhalten eine Spendenquittung, danach wird das Geld auf das Kencef – Konto nach Kenia überwiesen, welches von David Wachara (siehe David’s Arbeit) vor Ort verwaltet wird. Er führt die Zahlungen aus und schickt uns Quittungen und Zahlungsbelege jedes einzelnen Vorgangs, welche an Sie weitergeleitet werden. Zusätzlich zu den Belegen erhalten Sie außerdem ein Foto Ihres Schützlings in seiner neuen Schuluniform und – wenn gewünscht – halbjährige Berichterstattung in Form der Schulzeugnisse.

Wichtig ist, dass Ihre Spende zu 100% nach Kenia überwiesen wird, jedwede administrativen Gebühren werden von Kencef e.V. übernommen. Es liegt keine vertragliche Bindung vor, die Patenschaft ist also jederzeit kündbar.

## BANKVERBINDUNG:

## 

KENCEF e.V.

IBAN: DE76 7002 2200 0020 3218 30

BIC: FDDODEMMXXX

Fidorbank

# IMPRESSUM

Angaben gemäß § 5 TMG

KENCEF e.V.

Mierendorffstraße 33

04318 Leipzig

Vertreten durch:

Linda Leibhold

Auwaldstraße 104

79110 Freiburg im Breisgau

(gleichzeitig Verantwortliche für den Inhalt nach § 55 Abs. 2 RStV)

Registereintrag:

Eintragung im Vereinsregister.

Registergericht: Leipzig

Registernummer: 6492

Kontakt:

Telefon: 017657971608

E-Mail: info@kencef.de

## HAFTUNGSAUSSCHLUSS:

Haftung für Inhalte

Die Inhalte unserer Seiten wurden mit größter Sorgfalt erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte können wir jedoch keine Gewähr übernehmen. Als Diensteanbieter sind wir gemäß § 7 Abs.1 TMG für eigene Inhalte auf diesen Seiten nach den allgemeinen Gesetzen verantwortlich. Nach §§ 8 bis 10 TMG sind wir als Diensteanbieter jedoch nicht verpflichtet, übermittelte oder gespeicherte fremde Informationen zu überwachen oder nach Umständen zu forschen, die auf eine rechtswidrige Tätigkeit hinweisen. Verpflichtungen zur Entfernung oder Sperrung der Nutzung von Informationen nach den allgemeinen Gesetzen bleiben hiervon unberührt. Eine diesbezügliche Haftung ist jedoch erst ab dem Zeitpunkt der Kenntnis einer konkreten Rechtsverletzung möglich. Bei Bekanntwerden von entsprechenden Rechtsverletzungen werden wir diese Inhalte umgehend entfernen.

Haftung für Links

Unser Angebot enthält Links zu externen Webseiten Dritter, auf deren Inhalte wir keinen Einfluss haben. Deshalb können wir für diese fremden Inhalte auch keine Gewähr übernehmen. Für die Inhalte der verlinkten Seiten ist stets der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die verlinkten Seiten wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft. Rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar. Eine permanente inhaltliche Kontrolle der verlinkten Seiten ist jedoch ohne konkrete Anhaltspunkte einer Rechtsverletzung nicht zumutbar. Bei Bekanntwerden von Rechtsverletzungen werden wir derartige Links umgehend entfernen.

Urheberrecht

Die durch die Seitenbetreiber erstellten Inhalte und Werke auf diesen Seiten unterliegen dem deutschen Urheberrecht. Die Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und jede Art der Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtes bedürfen der schriftlichen Zustimmung des jeweiligen Autors bzw. Erstellers. Downloads und Kopien dieser Seite sind nur für den privaten, nicht kommerziellen Gebrauch gestattet. Soweit die Inhalte auf dieser Seite nicht vom Betreiber erstellt wurden, werden die Urheberrechte Dritter beachtet. Insbesondere werden Inhalte Dritter als solche gekennzeichnet. Sollten Sie trotzdem auf eine Urheberrechtsverletzung aufmerksam werden, bitten wir um einen entsprechenden Hinweis. Bei Bekanntwerden von Rechtsverletzungen werden wir derartige Inhalte umgehend entfernen.

Datenschutz

Die Betreiber dieser Seiten nehmen den Schutz Ihrer persönlichen Daten sehr ernst. Wir behandeln Ihre personenbezogenen Daten vertraulich und entsprechend der gesetzlichen Datenschutzvorschriften sowie dieser Datenschutzerklärung.

Die Nutzung unserer Webseite ist in der Regel ohne Angabe personenbezogener Daten möglich. Soweit auf unseren Seiten personenbezogene Daten (beispielsweise Name, Anschrift oder eMail-Adressen) erhoben werden, erfolgt dies, soweit möglich, stets auf freiwilliger Basis. Diese Daten werden ohne Ihre ausdrückliche Zustimmung nicht an Dritte weitergegeben.

Wir weisen darauf hin, dass die Datenübertragung im Internet (z.B. bei der Kommunikation per E-Mail) Sicherheitslücken aufweisen kann. Ein lückenloser Schutz der Daten vor dem Zugriff durch Dritte ist nicht möglich.

Der Nutzung von im Rahmen der Impressumspflicht veröffentlichten Kontaktdaten durch Dritte zur Übersendung von nicht ausdrücklich angeforderter Werbung und Informationsmaterialien wird hiermit ausdrücklich widersprochen. Die Betreiber der Seiten behalten sich ausdrücklich rechtliche Schritte im Falle der unverlangten Zusendung von Werbeinformationen, etwa durch Spam-Mails, vor.